Deutscher Bundestag **Drucksache 15/194**

15. Wahlperiode 17. 12. 2002

Antrag

der Abgeordneten Dr. Werner Hoyer, Günther Friedrich Nolting, Rainer Brüderle, Ernst Burgbacher, Helga Daub, Jörg van Essen, Horst Friedrich (Bayreuth), Rainer Funke, Hans-Michael Goldmann, Klaus Haupt, Birgit Homburger, Dr. Heinrich L. Kolb, Gudrun Kopp, Jürgen Koppelin, Sibylle Laurischk, Harald Leibrecht, Dirk Niebel, Hans-Joachim Otto (Frankfurt), Eberhard Otto (Godern), Cornelia Pieper, Marita Sehn, Dr. Rainer Stinner, Carl-Ludwig Thiele, Dr. Dieter Thomae, Jürgen Türk, Dr. Claudia Winterstein, Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der FDP sowie der Abgeordneten Ulrich Adam, Ilse Aigner, Dietrich Austermann, Norbert Barthle, Clemens Binninger, Jochen Borchert, Paul Breuer, Hartmut Büttner (Schönebeck), Manfred Carstens (Emstek), Rainer Eppelmann, Albrecht Feibel, Herbert Frankenhauser, Jochen-Konrad Fromme, Hans-Joachim Fuchtel, Karl-Theodor Freiherr von und zu Guttenberg, Susanne Jaffke, Steffen Kampeter, Bartholomäus Kalb, Bernhard Kaster, Dr. Michael Luther, Bernward Müller (Gera), Katherina Reiche, Kurt J. Rossmanith, Anita Schäfer (Saalstadt), Bernd Schmidbauer, Michael Stübgen, Antje Tillmann, Andrea Voßhoff, Klaus-Peter Willsch, Dr. Angela Merkel, Michael Glos und der Fraktion der CDU/CSU

Transatlantische Beziehungen stärken – Potsdam Center fördern

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Das am 4. März 2002 von NATO-Generalsekretär George Robertson und dem damaligen Bundesminister der Verteidigung Rudolf Scharping im Beisein von 400 deutschen und ausländischen Gästen aus der Taufe gehobene „Potsdam Center for Transatlantic Security and Military Affairs“ ist ein unabhängiges sicherheitspolitisches Forschungsinstitut. Obwohl es auf eine rein deutsche Initiative zurückgeht, ist es bereits mit seiner Gründung zu einem wichtigen deutsch-amerikanischen Projekt geworden. Es ist der Universität Potsdam angegliedert und fügt sich nicht nur in den vorhandenen Bestand ein, dessen Eckpunkte das Militärgeschichtliche Forschungsamt der Bundeswehr, der Lehrstuhl für Militärgeschichte (finanziert von der Bundeswehr) und der Honorar-Lehrstuhl für Internationale Sicherheitspolitik an der Universität Potsdam bilden, sondern es ist zugleich ein weiterer Schritt im Rahmen der Bestrebungen des Landes Brandenburg, Potsdam zu einem Kompetenzzentrum für die internationale sicherheits- und militärgeschichtliche Diskussion zu machen.

Die Gründung des „Potsdam Centers“ fällt in eine Zeit, in der die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit und die Pflege der transatlantischen Beziehungen erheblich an Bedeutung gewonnen haben. Nicht erst seit den Terroranschlägen von New York und Washington D. C. hat sich Deutschlands internationale

Rolle und seine Verantwortung für Sicherheit und Stabilität nachhaltig verändert. Das konsequente Bekenntnis zu einer Politik des Interessenausgleiches und Multilateralismus verlangt, sich substanziell zu beteiligen, wenn UN, NATO und/oder EU sich zur Sicherung des Friedens engagieren.

Das „Potsdam Center" ist international eingebettet. Die bereits laufende Zusammenarbeit mit renommierten amerikanischen Institutionen, wie der RAND-Corporation, dem „National Center for Strategic Education" der Johns-Hopkins University, dem „Center for Strategic and International Studies" und dem „Institute for National Strategic Studies" der National US-Defense University sollte mit allen Kräften unterstützt werden. So wird das „Potsdam Center" nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der öffentlichen Diskussion über strategische Fragen in Deutschland leisten, selbstverständlich unter Einbindung von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, sondern auch deutsche Beurteilungen, Sichtweisen und Handlungskonsequenzen verständlich über den Atlantik transportieren. Darüber hinaus ist von dem „Potsdam Center" ein gewichtiger Diskussionsbeitrag um die strategischen Interessen der Atlantischen Gemeinschaft im 21. Jahrhundert sowie zur Definition der Prioritäten der deutsch-europäischen und amerikanischen Sicherheitspolitik zu erwarten. Das „Potsdam Center" wird von einem „Advisory Board" aus namhaften Mitgliedern der internationalen „Strategic Community" unterstützt: u. a. von Henry Kissinger, Bronislaw Geremek, Carl Bildt und Francois Heisbourg.

Das „Potsdam Center" ist eine unabhängige akademische Einrichtung an der Universität Potsdam, das sich aus privaten und öffentlichen Mitteln aus Deutschland und den USA trägt. Neben der Finanzierung eines in Deutschland einzigartigen Lehrstuhls für Militärgeschichte wurde seitens des Bundesministeriums der Verteidigung dem Institut weitere Unterstützung fest zugesagt, zuletzt durch den damaligen Bundesminister der Verteidigung Rudolf Scharping bei dessen Rede anläßlich der Eröffnungsfeier am 4. März 2002. Am 7. Oktober 2002 wurde dem „Potsdam Center for Transatlantic Security and Military Affairs" dann jedoch vom Bundesministerium der Verteidigung überraschend mitgeteilt, dass die Zusage für eine jährliche Grundförderung in Höhe von 250 000 Euro sowie einen deutschen „NATO-Fellow" nicht eingelöst werden wird.

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

– die Entscheidung des Bundesministeriums der Verteidigung zu revidieren und die dem „Potsdam Center for Transatlantic Security and Military Affairs" gegebene Zusage einer jährlichen Grundförderung in Höhe von 250 000 Euro einzuhalten,

– diese Grundförderung erstmals in den Bundeshaushalt 2003 aufzunehmen sowie

– ebenfalls im Bundeshaushalt 2003 eine Anschubfinanzierung in Höhe von 250 000 Euro aufzunehmen, damit das „Potsdam Center" den Verpflichtungen nachkommen kann, die auf Grund der durch das Bundesministerium der Verteidigung gegebenen Zusagen bereits eingegangenen worden sind.

Berlin, den 17. Dezember 2002

Dr. Wolfgang Gerhardt und Fraktion
Dr. Angela Merkel, Michael Glos und Fraktion

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333